

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1893 ist Rabb. Dr. Hofmann Matrikenführer. Er legte als solcher den Eid in die Hände des damaligen Regierungsvertreters und späteren Statthalters von Böhmen Karl Graf Coudenhove ab. Laut Erlaß der Statthaltereirei vom 24. April 1878 wurde der Gablonz-Tannwalder Matrikenbezirk von dem Reichenberger getrennt.

Die Gemeindebeamten.

Kantoren: Joachim Pesseles, von 1861 an. Er starb am 28. Okt. 1877 im Alter von 49 Jahren. Heinr. Goldstein, vorher in Schüttenhofen und Tapoleza, von 1889 an Lehrer bis 1920, starb am 19. Okt. 1926 im Alter von 80 Jahren. Adolf Kestenberg, vorher in Rózsahegy und Prag (an der Pinkassynagoge), fungierte in R. von 1889 an, also volle 40 Jahre. Er starb am 12. Febr. 1930, 78 Jahre alt. Leo Wartelski, auch Religionslehrer, seit 1923.

Religionslehrer und Kantoren: Hugo Löwenthal, 1912 bis 1914; Samuel Ungermann, 1920 bis 1923.

Erst bestand in N. C. 169-II eine besondere Religionsschule, die im J. 1877 aufgelassen und der Religionsunterricht in die öffentlichen Schulen verlegt wurde. Eltern zahlten Schulgeld, das später ermäßigt und nachher ganz aufgehoben wurde. Bis 1869 erteilten den Religionsunterricht die Privatlehrer Valentin Fischer, dann Adolf Hlawatsch, der auch ein Heft: „Das Synagogengjahr“ verfaßte, J. Löwitt und N. Steiner.

Schächter: Valentin Fischer, 1863 bis 1893; Semy Steindler, 1893 bis 1931, jetzt i. R.; Chaim Laib Wolf, auch Kantor.

Organisten: Josef Schmidt, seit Anfang 1873, nachher Ferdinand Gerhardt in unentwegter Pflichttreue ein halbes Jahrhundert hindurch; Eduard Proksch, Otto Feix, und gegenwärtig Regiments-Kapellmeister Wilhelm Pochmann.

Für die soziale Gesinnung der Gemeinde ihren Beamten gegenüber ist die Tatsache ehrend, daß schon im J. 1875 über eine frühere Anregung von Wilh. Winterberg ein Pensionsfond für die Beamten und deren Witwen ins Leben gerufen wurde.

Die Vereine.

Viel jüdisches Leben regt sich in den Vereinen. Die zwei ältesten sind die „Beerdigungsbrüderschaft“ „Chewra-Kadisha“ und der „Israelitische Frauenverein“. Die Ch. K. wurde im J. 1864 gegründet, die Statuten wurden jedoch erst im J. 1871 behördlich bestätigt. Sie wurden im Einvernehmen mit dem Kultusvorstande verfaßt. Der erste Vorsteher war Joachim Deutsch, ihm folgte Moritz Rosenbaum. Josef Lazansky stand etwa drei Jahrzehnte hindurch an der Spitze dieses Vereines, dessen Interessen unentwegt wahrnehmend. Die Ch. K. würdigte seine Verdienste, indem sie ihn zu ihrem ersten Ehrenmitgliede ernannte. Seit 1915 ist Otto Fantl Vorsteher der Ch. K. Sie feierte ihren 50 jährigen Bestand im J. 1914 durch Gründung eines Fondes von K 20.000—, der dem Vereinsvermögen entnommen werden und für den Bau eines jüd. Armenhauses in R. Verwendung finden sollte. In der Folge wurde dieser Beschluß widerrufen, aber vor einigen Jahre wieder aufs neue gefaßt. Somit ist das nächste und wichtigste Vereinsziel die Errichtung des geplanten Altersheimes. Ehrenmitglied der Ch. K. war Emanuel Deutsch und gegenwärtig ist es Otto Epstein.

Die erste Chewra Seude soll Anfang der 70er Jahre, wohl in bescheidenem Ausmaße, veranstaltet worden sein. Dieses traditionelle Brudermahl wurde zum zweitenmal ein gutes Halbjahrhundert später abge-

halten. Anlässlich ihres 60 jährigen Bestandes veranstaltete nämlich die Chewra gemeinsam mit dem Israelitischen Frauenverein, der auch sein 60 jähriges Jubiläum feierte, nachträglich eine Feier. Dieses Jubiläumsfest fand am 29. und am 30. Mai 1926 statt. Samstag abends fand ein Festgottesdienst mit Predigt, Sonntag Vormittags Friedhofsbesuch mit Gedenkrede und abends Festsitzung mit dem Vortrag des Rabbiners über die Geschichte der Reichenberger Chewra und anschließend daran eine Chewra-Seude statt, an der im großen Saale des Volksgartens 300 Damen und Herren und zahlreiche Ehrengäste aus den Nachbargemeinden teilnahmen.

Gleich der Chewra bei den Männern, widmet sich auch der Israel. Frauenverein seit jeher satzungsgemäß beim Dahinscheiden von Frauen pietätvoll der Ausübung der rituellen Vorschriften. Der „Israel. Frauenverein“ hatte aber nicht nur stets hingebungsvoll diese ihre Bestimmung erfüllt, sondern darüber hinaus auch Werke der Mildtätigkeit ausgeübt, Unterstützungen gewährt und ihre Fürsorge namentlich auch auf die Ausstattung armer Bräute ausgedehnt. Außerdem hat sie für die Synagoge öfters herrliche Paramente gespendet. Die erste Vorsteherin war Rosa Freyberg. Ihr folgten die Frauen Ida Freyberg, Babette Hlawatsch, Berta Polaczek, Emilie Langstein, Sophie Winterberg, die nach ihrem Abgange zur Ehrenvorsteherin ernannt wurde, und Frau Ida Fleischer. Gegenwärtig ist Frau Eugenie Hofmann Vorsteherin. Ehrenmitglied ist Frau Adelheid Kraus.

Dem Kultus dienen zwei Vereinigungen: Der „Tempelchorverein“ und der Verein „Achdus Jisroel“. Der Chor, dessen Aufgabe die Pflege der liturgischen Gesänge ist, hat sich beim Bau des Tempels neu gebildet und zählte damals unter dem ersten Obmann Dr. Wilhelm Hersch, 45 Mitglieder. Jahrzehnte hindurch haben Gemeindeglieder, Damen und Herren freiwillig, selbstlos und eifrig die wöchentlichen Proben besucht. An der Spitze des Tempelchors standen Emil Deutsch, Dr. Wilh. Schnürmacher, und nachher Josef Fleischer. Die Neuorganisation des Chors beschäftigte wiederholt die Gemeindeverwaltung. Hauptsächlich auf Betreiben von Karl Willner hat sich der Tempelchor im J. 1901 als selbständiger Verein mit behördlich bestätigten Statuten konstituiert. Der erste Obmann war Karl Willner. Ihm folgte Ernst Soyka. Etwa ein Vierteljahrhundert stand Dr. Alfr. Soudek an der Spitze des Vereins. Ehrenmitglied war Sigmund Meller. Als Chorleiter fungierte Jahrzehntlang Julius Fischer, der wegen seiner Verdienste zum Ehrenchormeister ernannt wurde. Nach mehrjähriger Unterbrechung, während welcher Zeit Richard Fuchs, Ed. Proksch, Hugo Wagner und Otto Feix den Chor leiteten, übernahm er wieder die Stelle des Dirigenten.

In der Organisation „Achdus Jisroel“ sind die streng konservativen Mitglieder der Gemeinde, fast ausnahmslos die aus dem Osten stammenden orthodoxen Glaubensgenossen vereinigt. Ihren Grundstock bilden jene Kriegsflüchtlinge, die beim Friedensschluß hier geblieben sind. Rabbinat und Verwaltung ließen den Mitgliedern der Vereinigung, an deren Spitze seit ihrer Gründung Abraham Ehrlich steht, in der Ausübung des religiösen Kultus stets freie Hand und zeigten für ihre Bestrebungen verständnisvolles Entgegenkommen. Hiedurch wurde das köstliche Kleinod, die Einheit der Gemeinde, zumindest nach außenhin, gewahrt. In anerkennenswerter Weise ist aber auch diese Vereinigung, die wohl mit Vorbedacht sich den Namen: „Einheit Israels“ beigelegt, bestrebt, von separatistischen Gelüsten frei zu bleiben. Diese Orga-